

Die BUNDstiftung

JAHRESBERICHT 2017



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

 **BUND**
STIFTUNG



LIEBE LESER*INNEN,

in dieser für den Umwelt- und Naturschutz herausfordernden Zeit ist es umso erfreulicher, dass uns die Rückschau auf das Jahr 2017 bei der BUNDstiftung positiv stimmt. Die BUNDstiftung wächst beständig: Vor zwölf Jahren bildeten 50.000 Euro in Form einer Zustiftung den Grundstein, mittlerweile verfügt die BUNDstiftung über ein Gesamtkapital von 4,1 Millionen Euro. Deshalb steht am Anfang des diesjährigen Einblicks in das Wirken der Stiftung mein herzlicher Dank an die zahlreichen Menschen, die das Wachstum der BUNDstiftung ermöglichen – oder mit viel Engagement, kontinuierlichem Interesse und viel Begeisterung begleiten.

All diese Menschen haben gemeinsam mit uns dazu beigetragen, dass sich Natur entfalten und wieder etablieren kann. Die Restbestände des einst mächtigen Auwaldes in der Hohen Garbe an der Elbe ergänzen nun 4.000 neu gepflanzte auentypische Bäume und Sträucher auf Flächen der Stiftung. Dank zahlreicher Spenden und Fördergelder konnten wir 2017 dort zusätzliche sieben Hektar erwerben: Knapp 62 Hektar sind damit dauerhaft durch die BUNDstiftung gesichert. „Natur, Natur sein lassen“ ist die Maxime unser Projektverantwortlichen in der Goitzsche-Wildnis bei Bitterfeld. Welche konkreten Naturprozesse damit verbunden sind, erfahren jährlich immer mehr interessierte Erwachsene und Kinder durch viele Umweltbildungsangebote und Erkundungen vor Ort.

Das Jahr 2017 brachte uns auch einen wichtigen Preis ein. Unsere jahrzehntelange Naturschutzarbeit am Grünen Band wurde mit dem Deutschen Umweltpreis gewürdigt. Aus einer einstigen Vision ist die konkrete Umsetzung eines länderübergreifenden Biotopverbundsystems in Deutschland und Europa geworden. Dieser Erfolg soll nun auch der BUNDstiftung zugutekommen: Mit dem „Gertrud und Hubert Weiger Fonds für das Grüne Band“ werden zukünftige naturschutzfachliche Maßnahmen für Erhaltung und Erweiterung des Grünen Bandes unterstützt.

Ich freue mich, auch weiterhin gemeinsam mit Ihnen die Projekte der BUNDstiftung zu stärken und auszubauen, denn die Natur braucht unseren Schutz!



Herzlich,

Ihr Prof. Dr. Hubert Weiger
Vorsitzender des Stiftungsrates



Morgenstimmung in den Elbtalauen

Foto: Dieter Damschen

Bundesweit befinden sich mittlerweile fast 1.360 Hektar wertvoller Naturschutzflächen in der Obhut der BUNDstiftung. Als starker Partner an der Seite des BUND e.V. bringt unsere Stiftung eine langfristige Perspektive für den Schutz einer Vielzahl von Lebensräumen ein. Die Natur auf diesen Flächen braucht vor allem Zeit, um zu einem natürlichen Gleichgewicht zurückzufinden. Und genau hier kann die Stiftung auf der Basis kontinuierlicher Erträge aus dem Stiftungskapital nachhaltig wirken – und dies über Generationen hinweg.

Interessierte Leser*innen, die sich mit dem Gedanken tragen, etwas Nachhaltiges für den so dringend benötigten Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu schaffen, laden wir mit diesem Jahresbericht ein, sich von den Projekten der BUNDstiftung begeistern zu lassen und die Bandbreite der Unterstützungsmöglichkeiten für die Stiftung zu entdecken. Vor allem die spezifische Art der Zustiftung als eine projektgebundene Form des Engagements „unter dem Dach“ der BUNDstiftung ist für all jene interessant, die gerne ein langfristiges und persönliches Zeichen ihrer Verbundenheit mit der Natur setzen möchten.

Die Finanzen der BUNDstiftung und deren Entwicklung legen wir Ihnen auf den folgenden Seiten transparent dar. Ein verantwortlicher Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen und eine maßvolle Anlagepolitik sind die beiden Säulen der Fördertätigkeiten und -möglichkeiten der Stiftung. Selbstverständlich macht uns das anhaltende Zinstief nach wie vor zu schaffen. Wenn Sie jedoch über ein Engagement für die BUNDstiftung nachdenken, sollte Sie der Gedanke tragen, dass unsere Anlagepolitik langfristig konzipiert ist: Eine starke Basis und ein langer Atem können ein Zinstief gut ausgleichen. Das Eigentum von Flächen sichert unser Kapital zudem nachhaltig ab.

Ihnen danken wir für Ihr Vertrauen und Ihre Treue. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin, damit die Arbeit der BUNDstiftung wachsen kann. Herzliche Grüße,



Olaf Bandt
Stiftungsvorstand



Eva Nolte
Stellv. Stiftungsvorstand



Marienkäfer

Foto: [salvia77/photocase.de](https://www.photocase.de)

Vorwort · Hubert Weiger, Olaf Bandt und Eva Nolte	2
Finanzen der BUNDstiftung	5
Wildnisprojekt der Stiftung · Regenerationskräfte der Natur	9
Rechtzeitig an die Zukunft denken · Zeitlose Verbundenheit	13
Hohe Garbe · Elbe: Wir lassen wilden Auwald wachsen	14
Möglichkeiten der Unterstützung · Sichern Sie die Zukunft der BUNDstiftung	17
Besuchermagnet unter neuer Leitung · BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen	18
Grünes Band · Auszeichnung und neuer Stiftungsfonds für das Grüne Band	20
Rettungsnetz Wildkatze · Wildkatzen-Nachweise machen Hoffnung	22
Die BUNDstiftung sagt Danke!	22

Finanzen der BUNDstiftung 2017

Im Jahr 2017 konnte das Gesamtvermögen der BUNDstiftung von 3,4 Millionen Euro auf insgesamt 4,1 Millionen Euro gesteigert werden. Dies ist für uns ein ermutigender Beweis dafür, dass sich die Stiftung auf dem richtigen Weg befindet, indem sie wie die Jahre zuvor, Verantwortung für Flächen in den zentralen Projekten übernimmt, diese durch Zukäufe bzw. Förderung von Zukäufen kontinuierlich erweitert und absichert. Dank einer stabilen Basis treuer Förder*innen ist es uns möglich, jedes Jahr aufs Neue einen finanziellen Zuwachs zu erreichen. Dabei spielte im vergangenen Jahr vor allem die Gewinnung von großzügigen Zustiftungen und die Errichtung von neuen Stiftungsfonds eine bedeutende Rolle.

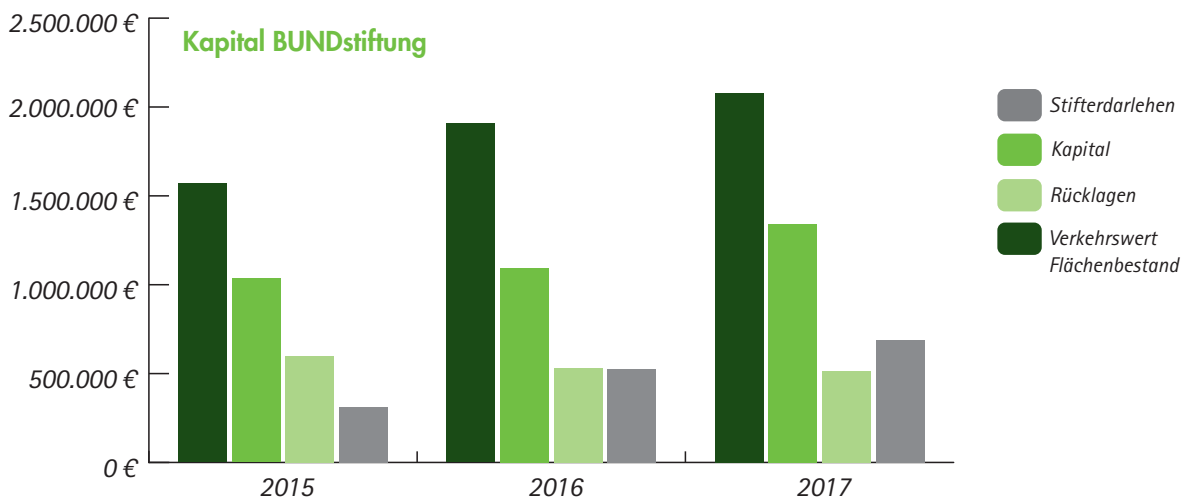
Der Erwerb weiterer Flächen in der Hohen Garbe, die Unterstützung der Arbeit des Besucherzentrums auf Burg Lenzen sowie die Absicherung der Projektarbeit in der Goitzsche-Wildnis bilden die zentralen Förderbausteine des vergangenen Jahres.

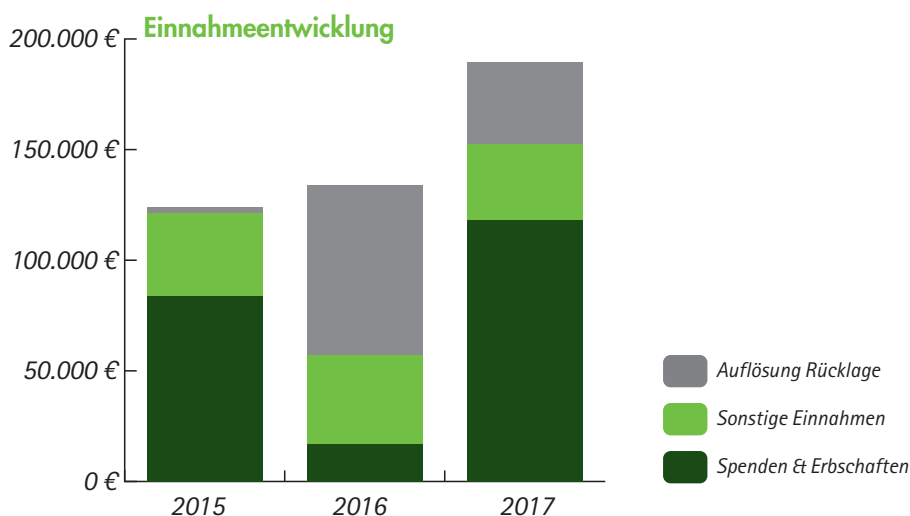
Unser Vermögen

Flächenbestand: Im Jahr 2017 wurden die Areale an der Hohen Garbe durch den Zukauf von Flächen (rund sieben Hektar) erweitert. Die Gesamtgröße der dortigen Flächen im Besitz der BUNDstiftung beträgt somit fast 62 Hektar mit einem geschätzten Verkehrswert von insgesamt rund 1,3 Millionen Euro.

Der gesamte Flächenbestand der Stiftung beträgt aktuell rund 1.370 Hektar. Dieser Besitz verpflichtet: Die BUNDstiftung kümmert sich nicht nur um den Erwerb von Flächen, sondern auch um deren Pflege und Verwaltung. Dabei unterstützt sie die dafür notwendigen Maßnahmen vor Ort. So sichert und stabilisiert sie langfristig den Bestand und die Bewahrung dieser Gebiete. Die Übernahme neuer, geeigneter Areale bleibt auch weiterhin ein zentraler Baustein der Stiftungsarbeit. Denn Flächenbesitz und -sicherung bleibt in Deutschland weiterhin eine der erfolgreichsten Maßnahmen für die Gewährleistung eines nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes.

GERNE BEANTWORTEN WIR IHRE FRAGEN.
RUFEN SIE UNS AN: 0 30/2 75 86-461





Stiftungskapital: 2017 ist das Stiftungskapital (inklusive der Rücklagen) von 1,6 auf rund 1,8 Millionen Euro angewachsen. Die anhaltenden Zustiftungen erlauben uns mit der Bank für Sozialwirtschaft, jedes Jahr aufs Neue nach den besten Anlageformen im Sinne unserer Anlagegerichtlinien zu suchen und die daraus erwachsenden Erträge abzusichern.

Rücklagen: Die zur Erhaltung des Stiftungskapitals notwendige Rücklage wurde wie in jedem Jahr um 11 TEUR auf nun insgesamt 114 TEUR erhöht. Als allgemeine Kapitalrücklage verzeichnet die Stiftung für das Jahr 2017 insgesamt 515 TEUR. Der größte Teil der Rücklagen in Höhe von rund 330 TEUR dient der Absicherung der Goitzsche-Wildnis und besteht größtenteils aus zweckgebundenen Legatrücklagen.

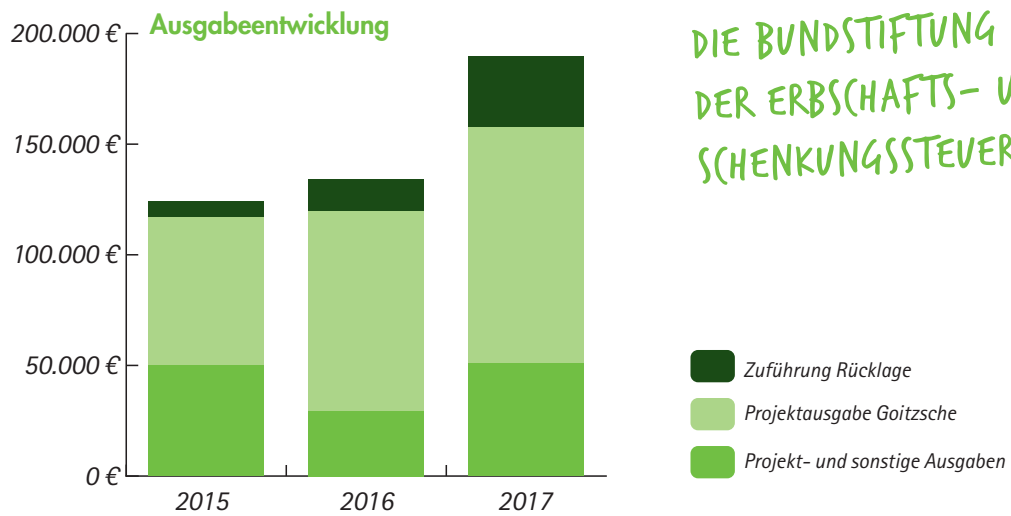
Zuschüsse, Spenden und Darlehen: Die BUNDstiftung erhielt 2017 Zustiftungen in Höhe von insgesamt 188 TEUR und Spenden in einer Gesamthöhe von rund 53 TEUR. Besonders hervorzuheben ist hier die zweckgebundene Zustiftung in Form eines Stiftungsfonds von Gertrud und Hubert Weiger für das Grüne Band in Höhe von 50 TEUR sowie eine Erbschaft in Höhe von rund 65 TEUR. Der BUND e.V., das Bundesamt für Naturschutz sowie die Einkünfte aus Lottomitteln des Landes Sachsen-Anhalt sind auch 2017 tragende finanzielle Säulen der Stiftung. Die BUNDstiftung erhielt insgesamt 217 TEUR durch Weiterleitungen und Zuschüsse im Rahmen von Drittmittelprojekten, vornehmlich für den Kauf von Flächen.

2017 verzeichnet die Stiftung Stifterdarlehen in Höhe von insgesamt rund 690 TEUR. Dies entspricht einer Steigerung um rund 162 TEUR im Vergleich zum Vorjahr. Diese besondere Form der Unterstützung ist für viele Interessent*innen nach wie vor eine attraktive Variante für ihr finanzielles Engagement. Sie bietet die Möglichkeit, sich in einem ersten, begleitenden Schritt mit der Projektarbeit und der Entwicklung der Stiftung vertraut zu machen, um dann zu einem späteren Zeitpunkt durch die Überlassung des Geldes als Spende, Teilspende oder als Erbschaft konkrete Maßnahmen möglich zu machen. Durch eine umsichtige Anlagepolitik wirken sich auch die Zinserträge aus den Darlehen positiv auf die aktive Projektarbeit der Stiftung aus.

Ausgaben

Die Ausgaben der BUNDstiftung für den Erhalt, die Weiterentwicklung und Verwaltung ihrer Projekte beliefen sich im Jahr 2017 auf insgesamt rund 154 TEUR. Es handelt sich hierbei vor allem um Aufwendungen für die Aktivitäten, die Erhaltung, die Bewirtschaftung und Pflege der Goitzsche-Wildnis. Die Projektarbeit vor Ort wurde von der Stiftung inklusive aller Personal- und Sachkosten in Höhe von insgesamt 110 TEUR unterstützt. Die Finanzierung erfolgte im Einzelnen durch die Verwendung zweckgebundener Rücklagen (37 TEUR), sowie Spenden und Beiträgen für die Veranstaltungen.





Der Trägerverbund Lenzen bzw. das Besucherzentrum des Trägerverbandes wurde mit einer Summe von 15 TEUR gefördert.

Die sonstigen Ausgaben der BUNDstiftung sind nach wie vor konstant. Für Verwaltungsarbeiten, Publikationen, Werbematerialien, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Spendenwerbung, Spenderbetreuung und -verwaltung wurden insgesamt 30 TEUR aufgewendet.



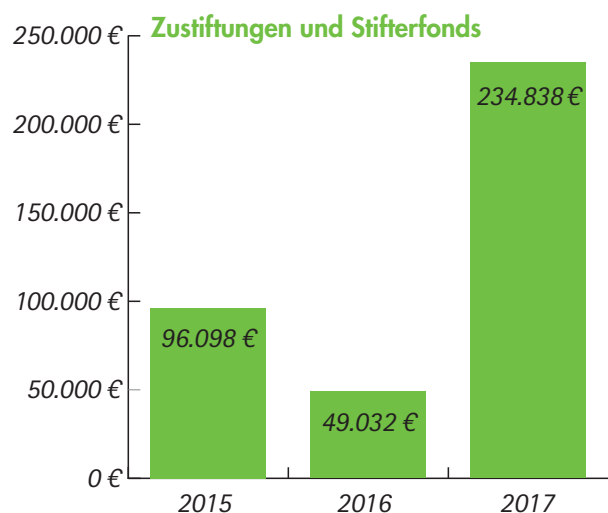
Die Besonderheit und das zentrale Wesen der BUNDstiftung ist ihre enge Verbindung und Verknüpfung mit dem BUND e.V.. Projektarbeit, Projektplanung und -förderung gehen hier Hand in Hand. In jeder Beratung potentieller Unterstützer*innen werden zum Beispiel die spezifischen Beteiligungsangebote von Stiftung und Verein benannt und geschaut, welche Form der Organisation besser zu den Vorstellungen der möglichen Geber*innen passt. Die Entscheidung für ein Engagement bei der BUNDstiftung kann dabei zum Beispiel von den steuerlichen Vorteilen und der garantierten Vermögensbindung bzw. Kapitalerhalts (etwa beim Flächenerwerb) beeinflusst sein.

Letztlich verfolgen Verein und Stiftung ineinandergreifende Ziele und verwirklichen diese gemeinsam. Sie ergänzen und entwickeln sich gegenseitig und erfolgreich. Statt der oft befürchteten Kannibalisierung entstehen ganz im Gegenteil vielfältige Synergien zum Beispiel durch

die Einsparung von Ressourcen. Die Nutzung der Stärken und Besonderheiten der beiden verschiedenen Organisationsformen, die individuellen Möglichkeiten in Bezug auf die Vermögensanlage und den Einsatz finanzieller Mittel überzeugen jedes Jahr viele Menschen, die der Arbeit des BUND zum Schutz und zur Erhaltung von Natur und Umwelt nahe stehen.

Unsere besondere Wertschätzung gilt all jenen, die die BUNDstiftung als ihre Erbin einsetzen, um den Gedanken des generationsübergreifenden, nachhaltig wirksamen Handelns auf diese Weise zu manifestieren.

Ihnen allen gilt unserer besonderer Dank!





Ein junger Neuntöter



Impressionen und Aktivitäten in der Goitzschewildnis



Fotos: F. Heidecke o. li., mi. li., mi. re., Carol Höger o. re., u. re.

Wildnisprojekt der BUNDstiftung

Regenerationskräfte der Natur

Seit 17 Jahren engagiert sich die BUNDstiftung für den Schutz der sich neu entwickelnden (Natur)Wildnis innerhalb des stillgelegten Tagebaugebiets bei Bitterfeld-Wolfen. Mittlerweile ist die Goitzsche-Wildnis ein herausragendes Beispiel für die Regenerationsfähigkeit der Natur: Das einst einer Mondlandschaft gleichende Tagebaugebiet ist nun mit einem Mosaik aus Lebensräumen in verschiedenen Entwicklungsstadien überzogen worden. 2017 ließ sich besonders gut eine Ausbreitung der initialen Niedermoore an den Seeufern des Gebiets beobachten. Neben den Seen finden sich Trockenrasen-Biotope, die sich zum Teil in Birken- bzw. Kiefernvorwälder weiterentwickelt haben, und kleinflächige Auwaldrelikte im Zentrum des ehemaligen Tagebaues. Die Geschichte dieses erfolgreichen Naturexperiments – und damit die aktive Beteiligung der BUNDstiftung am Umbau einer der ehemals giftigsten Industrieregionen Europas – dokumentierten in diesem Jahr Filmemacher des TV-Senders Arte. Mit dem Titel „Neuland. Der See der versunkenen Geschichte.“ wird die Dokumentation 2018 ausgestrahlt.

Der Tag der Goitzsche-Vielfalt

Sinn des jährlich stattfindenden Goitzsche-Vielfalt-Tages ist es, in einem begrenzten Gebiet möglichst viele verschiedene Pflanzen und Tiere zu entdecken. Auch 2017 reisten erneut Experten aus dem gesamten Bundesgebiet an, um die Projektverantwortlichen bei der Dokumentation der beeindruckenden Artenvielfalt auf den Flächen der BUNDstiftung zu unterstützen: In der Goitzsche-Wildnis lebt eine Vielzahl von Tieren, wie beispielsweise 130 Brutvogelarten, darunter See- und Fischadler, Rohrdommel, Kranich, Brachpieper und Wendehals. Die Gruppe der Amphibien weist die Arten Laubfrosch, Moorfrosch, Kreuz- und Wechselkröte auf und bis heute wurden 48 Libellenarten im Gebiet nachgewiesen.

Ein wichtiger Auftrag der BUNDstiftung besteht darin, die Öffentlichkeit und vor allem die junge Generation für den Schutz von Natur zu sensibilisieren. Von 1.250 Hektar Wildnisfläche sind ca. 50 Hektar Fläche durch Wanderwege erschlossen, damit „Wildnis“ für Besucher erlebbar ist. Kontinuierliche Angebote wie geführte Fuß- und Radwanderungen, Abenteuer- und Wildnistage für Kinder, Workshops und Fachexkursionen zu speziellen Fragen des Naturschutzes sind Beispiele für die Umweltbildungsangebote in der Goitzsche.

So begleiteten auch 2017 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des Wildnisprojekts zwei Junior-Ranger-Gruppen durch das Naturjahr. Bei den „großen“ Junior-Rangern (ab der 5. Klasse) ging es um Naturbeobachtungen und die Erforschung von Naturphänomenen, während bei den kleinen Junior Rangern das spielerische Entdecken der Wildnis im Vordergrund stand. Der Jahreszeit entsprechend wurden Amphibien beobachtet und bestimmt, Vögel beim Brüten oder Biberburgen entdeckt. Das ganze Schuljahr hindurch waren die Ferientage für Schulkinder stets ausgebucht und bei den privaten „Wildnistagen“, etwa zum Kindergeburtstag oder Abschlussfest eines Sportvereins, gab es eine erfreulich wachsende Zahl von Anfragen zu verzeichnen.

Neben einer großen Anzahl an Kita- und Schulveranstaltungen, von Grundschule über Oberstufe bis hin zu einer Exkursion im Rahmen eines Deutsch-Polnischen Jugendprojekts, boten die Projektmitarbeiter*innen mehrmals im Jahr Führungen für Erwachsene zu Fuß und per Rad an. Eine besonders große Resonanz erlebte die „Früchte-Radtour“ mit anschließendem Grillfest. Erstmals wurde eine „inklusive Wanderung“ durch die Goitzsche angeboten, für Menschen mit und ohne Behinderung. Diese war so erfolgreich, dass sie 2018 erneut angeboten werden wird. Mehrere Vorträge run-



Luftbild Rehränke mit Blick in Richtung Zöckeritzer See

Foto: Falko Heidecke

deten das Jahresprogramm ab: Mit einer beindruckenden Bilanz von 90 Veranstaltungstagen und 1.676 Teilnehmer*innen, verabschiedete sich das Goitzsche-Team mit dem Jahresrückblick im Großen Ratssaal der Stadtverwaltung Bitterfeld.

Die Fotoworkshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten waren wieder ein voller Erfolg: Vor der Linse posierten neben Schwanzmeisen beim Füttern, Mittelmeermöwen und Fischadler beim Jagen auch Wasserralle und Biber. Die Teilnehmer*innen nahmen viel Begeisterung für das Wildnisprojekt sowie meisterhafte Fotos mit nach Hause. Zwei Beispiele für die in der Goitzsche entstandenen, Naturmotive finden sich erfreulicherweise in diesem Jahresbericht (Titel und Seite 16).



Flächen im Besitz der BUNDstiftung, Grenzen: rote Markierung

(c) Falko Heidecke

Auf den wärmsten März seit den Wetteraufzeichnungen folgte 2017 dann ein Frostschock im April. Das Jahr war geprägt von Wetterextremen und dieses bekam auch die Tierwelt der Goitzsche zu spüren: Für die Bodenbrüter war es leider kein gutes Jahr. Aufgrund der Brutverzögerung konnten drei Fischadlerjunge nicht beringt werden, da sie zum Beringungstermin noch viel zu klein waren. Dies war sehr bedauerlich, da dieses Jahr den ersten Bruterfolg für das neue Fischad-

ler-Revierrännchen brachte. Unser Team vor Ort war geradezu gerührt über die Anstrengungen des jungen Männchens, das sich mit Unerfahrenheit und viel Aufregung intensiv am Brutgeschehen beteiligte. Mehrfach gelangen Nachweise des Fischotters, der im Revier des Zöckeritzer Sees zwei Junge großziehen konnte.



Reifer Sanddorn
Foto: Inna Taran/shutterstock.com

Rechtzeitig an die Zukunft denken

Zeitlose Verbundenheit

Die BUNDstiftung erhält immer wieder Vermächtnisse und ist auch Erbin der Vermögen von Privatpersonen. So wird die Stiftung immer häufiger in Testamenten mit einem bestimmten Geldbetrag oder einem Gegenstand bedacht, einem sogenannten Vermächtnis. Als Erbin erhält die Stiftung das gesamte Vermögen der verstorbenen Person, hier kann es sich zum Beispiel neben finanziellen Mitteln auch um Grünflächen oder Immobilien handeln. Was die Stiftung auf dem Weg zu einer Testamentserstellung tun kann, erläutert Almuth Wenta, die Expertin für Erbschaften und Vermächtnisse beim BUND e.V. und der BUNDstiftung:

Am Anfang einer Testamentserstellung steht oft der Wunsch, das eigene Vermögen oder einen konkreten Gegenstand für den Natur- und Umweltschutz wirksam zu machen. Oft spielen dabei biographische Bezüge eine große Rolle. In vielen Gesprächen berichten mir unsere Unterstützer*innen, warum sie an die BUNDstiftung und diese Art des Gebens denken: „Als Kind war ich oft mit meinem Großvater im Wald, er hat mir die Liebe zur Natur geschenkt. Jetzt möchte ich nach meinem Tod Flächenkäufe in Waldgebieten unterstützen und damit einen ganz weiten Lebensbogen spannen und dieser Erinnerung Ausdruck verleihen.“

Bei der Erstellung eines Testaments berate ich im Auftrag der BUNDstiftung individuell, persönlich und umfangreich. Zunächst kann in einer Erbschaftsbroschüre nachgelesen werden, auf was zu achten ist, wenn das eigene Testament konkret werden soll. Daraus ergeben sich oft die ersten Überlegungen oder es gibt schon einen ganz konkreten Entwurf.

In einem zweiten Schritt kann dieser Entwurf, eine Ideenskizze auf seine juristische Richtigkeit hin geprüft werden. Das macht ein beim BUND e.V. angestellter Volljurist, der dabei stets darauf verweist, dass eine

zweite Meinung durch einen anderen Juristen oder eine Fachanwältin für Erbrecht die ganze Beratung abrundet.

In einem dritten Schritt wird der nun geprüfte Entwurf genau besprochen. Das kann zu Hause am Wohnzimmertisch erfolgen oder auch am Telefon. Ist der Entwurf fertig, gebe ich Hinweise zur Aufbewahrung und Möglichkeiten der Abänderung.

Die aktuellste Entwicklung bei diesen Beratungen ist der Hinweis auf den digitalen Nachlass. Fotos auf dem Laptop, Online-Konten, persönliche Dokumente auf der Computer-Festplatte: Das ist heute für immer mehr Menschen Realität. Was zu beachten ist, um auch das digitale Vermögen zu ordnen, kann ab sofort auch in Ruhe geklärt werden.

Bei diesen Gesprächen spare ich wichtige Themen wie Bestattungsvorsorge, Vorsorgevollmachten oder (staatliche) Betreuung nicht aus. Grundsätzlich gilt: Die Entscheidung, die BUNDstiftung mit einem Vermächtnis oder einer Erbschaft zu unterstützen, nehmen wir mit großen Respekt und tiefer Dankbarkeit wahr. Dabei ist es unser Anspruch, sorgfältig zu arbeiten und ein persönliches und vertrautes Miteinander zu schaffen.

Haben Sie zu diesen Themen Fragen? Rufen Sie mich gern an, schreiben Sie mir einen Brief oder eine E-Mail.

Almuth Wenta
BUND-Ansprechpartnerin für
Erbschaften und Vermächtnisse

Almuth.Wenta@bund.net
Telefon (030) 2 75 86-474



Hohe Garbe

Elbe: Wir lassen wilden Auwald wachsen

Es entsteht eine wunderbare Vielfalt, wenn ein Fluss sich ausbreiten kann: Das Wasser kommt und geht, Sandbänke lagern sich ab, andere werden fortgespült, Tümpel füllen sich und fallen trocken, Weiden und Schwarzpappeln siedeln sich auf dem offenen Boden an. Wo das Wasser seltener hingelangt, wird der Bewuchs dichter, ein Hartholzauwald mit Eichen, Ulmen und Eschen kann gedeihen. So wie zum Beispiel an der unteren Mittelelbe, wo unser Projektgebiet „Hohe Garbe“ liegt.

Dieses einmalige Refugium für Tiere und Pflanzen zu bewahren und ursprüngliche Lebensräume wieder zu entwickeln, ist ein wichtiges Ziel unseres Projektes „Lebendige Auen für die Elbe“. Seit 2012 arbeiten das BUND-Auenzentrum auf Burg Lenzen, der BUND-Bundesverband und die BUNDstiftung gemeinsam mit dem Biosphärenreservat Mittelelbe und weiteren Partnern an diesem Vorhaben. Gefördert vom Bundesamt für Naturschutz im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt haben wir Konzepte und Maßnahmen erarbeitet, um das Auen-Juwel Hohe Garbe zu bewahren, haben viele der nötigen Flächen gesichert und Akteure vor Ort für unsere Pläne gewonnen.

Weitere Flächen erworben

Dank zahlreicher Spenden konnten wir 2017 zusätzliche sieben Hektar erwerben. Damit sind nun über 62 Hektar im Eigentum der BUNDstiftung. Das sind erfreuliche zehn Hektar mehr, als das, was wir zu Beginn des Projektes für eine erfolgreiche Arbeit mindestens vorgesehen haben. Zusammen mit den Flächen des Landes und weiterer Verbände und Stiftungen sind nun insgesamt rund 270 Hektar in der Hohen Garbe in der Hand des Naturschutzes. Inzwischen arbeiten wir sogar daran, dass am Ende des Projektes nahezu die gesamte Hohe Garbe unter Schutz stehen wird. Das wäre ein besonderer Erfolg für die Auenwildnis an deutschen Flüssen!

Neuer Auwald kann wachsen

In 2017 konnten wir auch beginnen, jungen Auwald auf den neu erworbenen Flächen zu pflanzen. Dazu pflanzten wir – zum Teil unterstützt von Schüler*innen und Anwohner*innen – über 4.000 auentypische Bäume und Sträucher, wie Ulme, Eiche, Weide, Schlehe, Wildapfel und Wildbirne. Außerdem sind nun die vorgesehenen neuen Kleingewässer sowie Flutrinnen, über die die Elbe ein- und ausströmen kann, und eine Insel in der Elbe, wie sie vor 170 Jahren noch existierte, in der detaillierten Planung. Damit verbessern wir die Bedingungen für den schon bestehenden, alten Auwald und für Seeadler, Schwarzstorch, Fischotter sowie für Amphibien, Fische und Insekten.

Ein weiterer Baustein des Projektes arbeitet zum Nutzen naturnaher Auen und der Hohen Garbe für die Gesellschaft, die so genannten Ökosystemleistungen. Nach Hochwasser- und Klimaschutz, Reinigung des Wassers, dem Wert für Land- und Forstwirtschaft und Erholungssuchende, sind nun die Fischerei und die Bedeutung für Angler im Fokus. Bisher konnten wir 21 verschiedene Fischarten in der Hohen Garbe nachweisen. Zudem begannen wir damit, zu untersuchen, wie es sich auf die Anzahl an Fisch-Arten und -Individuen auswirkt, wenn die Elbe in der Region mit ihren Auen vernetzt ist, also diese regelmäßig überschwemmen kann.

Dialog vor Ort und Aufmerksamkeit bundesweit

In unserer Auenwerkstatt haben wir den Dialog mit den Akteuren vor Ort fortgeführt: Wir schnitten gemeinsam Weiden, stellten die GPS-Auenradtour fertig und präsentierten das Projekt auf den Festen in der Region.

Mit zahlreichen Aktionen, Ständen, Vorträgen, Meldungen und Artikeln haben wir die Öffentlichkeit weiter informiert über Bedeutung und Schönheit naturnaher Auen und



Auwald in der Hohen Garbe

Fotos (2): Dieter Damschen

die Ziele unseres Projektes. Besonders gefreut hat uns der Publikumspreis beim Internationalen FlussFilmFestival in Berlin für unseren Film „Lebendige Auen für die Elbe“.

Die Unterstützer*innen

Unsere Partner sind die Technische Universität Berlin, das Karlsruher Institut für Technologie und das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei. Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und die BUND Landesverbände Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Niedersachsen unterstützen uns beratend. Weitere Fördermittelgeber sind die Umweltstiftung Michael Otto, die Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt, Lotto-Toto Sachsen-Anhalt sowie die Allianz Umweltstiftung. Neben Ihren Spenden und Zustiftungen sichern diese starken Partner unsere Arbeit langfristig ab.



Baumpflanzaktion an der Elbe



Bartmeisen
Foto: Falko Heidecke

Möglichkeiten der Unterstützung

Sichern Sie die Zukunft der BUNDstiftung

Werden Sie Stifter*in und geben Sie eine Zustiftung. Mit einer Zustiftung, die einmalig, mehrfach oder dauerhaft erfolgen kann, vergrößern Sie den Kapitalstock der BUNDstiftung. Aus den Zinserträgen werden die Satzungszwecke der BUNDstiftung umgesetzt. Sie helfen somit nachhaltig, die Erträge zu erhöhen, die die Grundlage für die langfristige Sicherung unserer Projekte darstellen.

Unterstützen Sie unsere laufenden Projekte direkt – mit Ihrer Spende.

Anders als eine Zustiftung werden Spenden zeitnah, in der Regel innerhalb von zwei Jahren, für die Stiftungszwecke verwendet. So werden notwendige Maßnahmen in den Projekten unmittelbar unterstützt.

Errichten Sie eine Unterstiftung.

Sie können eine Unterstiftung ins Leben rufen, die unter dem Dach der BUNDstiftung agiert. Dabei handelt es sich um eine sogenannte unselbständige Stiftung oder auch Treuhandstiftung. Bei dieser besonderen Form der Unterstützung haben Sie Einfluss auf den Zweck der Stiftung und die Namensgebung, die in Veröffentlichungen dann auch entsprechend ausgewiesen wird. Für die Errichtung ist ein Startkapital von 200.000 Euro ein geeigneter Ausgangspunkt – denn es geht darum, auch im Rahmen der Unterstiftung ein angemessenes Verhältnis von Verwaltungsaufwand und Ertrag zu wahren und realistische Aktivitäten entfalten zu können. Auch für eine Treuhandstiftung gilt: Das zugrunde gelegte Kapital wird nicht angegriffen, sondern sicher und wertbeständig angelegt, die Erträge wirken für die Arbeit im Natur- und Umweltschutz.

Gründen Sie einen Stifterfonds.

Bei einem Stifterfonds handelt es sich um ein vom Stifter oder Stifterin für einen bestimmten Zweck zur Verfügung gestelltes Vermögen. Das Kapital bleibt auch hier unberührt, die Erträge des Stifterfonds werden diesem bestimmten Zweck zugeführt. Darüber hinaus erfüllen Stifterfonds nicht nur den Willen ihres Stifters, sie können auch nach diesem benannt werden und sind damit sichtbares Zeichen seines Engagements. Damit die Erträge wirksam eingesetzt werden können,

empfehlen wir ein Startkapital von 30.000 Euro.

Vererben Sie an die BUNDstiftung.

Sie können in Ihrem Testament festlegen, die BUNDstiftung zu bedenken. Sie können Ihr Vermögen – oder ein Teil Ihres Vermögens in Form einer Schenkung oder eines Vermächtnisses – in die BUNDstiftung einbringen. Dieses kann aus Bargeld, Immobilien, Grundstücken oder Liegenschaften bestehen.

Gewähren Sie der BUNDstiftung ein Darlehen.

Mit einem Stifterdarlehen überlassen Sie uns einen von Ihnen festgelegten Betrag, den wir bei unserer Hausbank, der Bank für Sozialwirtschaft, sorgfältig und nachhaltig anlegen. Die Zinserträge fließen in die Projektförderung der BUNDstiftung ein. Sollten Sie das Darlehen vor Vertragsende benötigen, machen wir das unbürokratisch möglich. Über eine globale Bankbürgschaft ist Ihr Vermögen jederzeit abgesichert. Sie können das Darlehen auch jederzeit ganz oder teilweise in eine Spende oder ein Vermächtnis umwandeln.

Ihre Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit.

Die BUNDstiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Ihre Zuwendungen sind steuerlich abzugsfähig. Sie können in jedem Kalenderjahr bis zu 20 Prozent Ihres Einkommens spenden oder stiften und diesen Betrag als Sonderausgaben steuermindernd geltend machen. Zusätzlich können Sie bis zu einer Million Euro innerhalb von zehn Jahren steuermindernd ansetzen, wenn das Geld in den Kapitalgrundstock einer Stiftung fließt.

*Nicole Anton
Koordinatorin BUNDstiftung*

*Telefon: 030/27586-461
nicole.anton@bund.net
www.bundstiftung.de*





Burg Lenzen
Foto: Susanne Gerstner

Besuchermagnet unter neuer Leitung

BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen

Ein halber Abschied und ein Neuanfang

13 Jahre lang hat Susanne Gerstner als Geschäftsführerin die Burg Lenzen zu dem gemacht, was sie heute ist: Das BUND-Besucherzentrum des Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe zieht inzwischen mit attraktiven Ausstellungen auf dem Burggelände und im Burgpark jährlich tausende Besucher*innen an. Ein Team von inzwischen 15 Mitarbeiter*innen setzt regional und bundesweit erfolgreiche Projekte im Bereich Auenökologie, Umweltbildung und Besucherinformation um und mit dem BUND-Auenzentrum werden in Lenzen Modellvorhaben zur naturnahen Entwicklung von Flüssen entwickelt. – Was für eine Erfolgsgeschichte!

Susanne Gerstner hat im März 2018 die Geschäftsführung des BUND-Landesverbandes Niedersachsen als Nachfolgerin von Carl-Wilhelm Bodenstein-Dresler übernommen. Somit bleibt auch die Burg Lenzen als größte BUND-Einrichtung Niedersachsens im Verantwortungsbereich von Susanne Gerstner und „es ist eigentlich gar kein richtiger Abschied“, wie sie gerne sagt.

In Lenzen ist nun Bettina Kühnast die Geschäftsführerin des Trägerverbundes Burg Lenzen. Große Fußstapfen hin oder her: „Das Team und die Unterstützung von Susanne Gerstner haben mir den Einstieg sehr erleichtert. Ich habe hier einen wunderbaren Ort, eine große Verantwortung und vielfältige Netzwerke und Möglichkeiten für die Zukunft vorgefunden.“ Bettina Kühnast bringt Erfahrungen aus der Koordination bundesweiter Projekte in den Bereichen bürgerschaftliches Engagement, Naturschutz und Umweltbildung in den Nationalen Naturlandschaften mit und ist angekommen auf Burg Lenzen.

Über den Tellerrand geblickt

Wie kann erfolgreiche (Umwelt)Bildungsarbeit ohne großen materiellen Aufwand aussehen? Und wie funktionieren die Abläufe in einem Besucherzentrum unter einfachen Bedingungen? Zu diesen beiden Schwerpunkten war das BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen im Rahmen einer internationalen Zusammenarbeit Anfang 2017 tätig. Die Projektpartner*innen kamen aus dem frisch eingerichteten Biosphärenreservat Indawgyi-Lake in Myanmar

und dem Nationalpark El-Feyja in Tunesien. Im Mittelpunkt der gegenseitigen Besuche standen die Entwicklung von Bildungsangeboten für die Ranger am drittgrößten Süßwassersee Südostasiens und der Austausch über die Einrichtung eines Besucherzentrums im dicht bewaldeten Nordwesten Tunesiens. Gut gerüstet mit neuen Kontakten und Perspektiven auf das eigene Tun startete das BUND-Besucherzentrum in das Jahr 2018.

Jugendfest in historischer Kulisse

Im September lockte das erstmals in Lenzen stattfindende Kinder- und Jugendfest des Landkreises Prignitz über 300 Kinder und Jugendliche mit zahlreichen Angeboten. Auf der Bühne präsentierten Jugendbands und Tanzvereine ihr Können, im Burgpark konnten die jungen Besucher*innen sich im Bogenschießen üben, sich über die stattfindende Bundestagswahl informieren oder eine Kurzkanutour auf der Löcknitz genießen.

Runder Geburtstag mit vielen Gästen

Einen runden Geburtstag feierte 2017 das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, das seit 1997 existiert. Grund genug, um sich bei den „Naturschutztagen an der Elbe“ mit dem Thema „Biosphärenreservate“ und deren zukünftiger Entwicklung auseinander zu setzen. Drei Tage lang wurden Projekte verschiedener deutscher Biosphärenreservate unter die Lupe genommen, es wurde diskutiert und analysiert. Workshops und Exkursionen

ergänzten die gemeinsam mit dem BUND Bundesverband durchgeführte Tagung, die 2017 bereits zum zehnten Mal stattgefunden hat!

Kultur, Genuss und Bildung

In über 70 Bildungsveranstaltungen konnten die Schutzwürdigkeit und Leistungen der naturnahen Elbtalau vermittelt werden. Dazu zählten u.a. Projektstage mit Schulen, Exkursionen mit dem Rad ins Gebiet der Deichrückverlegung oder Kanutouren auf Elbe und Löcknitz. Insgesamt konnte die Burg Lenzen mit ihren zahlreichen Naturerlebnisangeboten und kulturellen Veranstaltungen im Jahr 2017 wieder mehr als 16.000 Besucher*innen begrüßen. Mit dem AuenReich im weitläufigen Burgpark steht seit Ende des Jahres das nächste spannende und innovative Angebot in den Startlöchern. Der etwa 400 Meter lange Rundgang durch die „Reiche“ der Flussaue soll zukünftig noch mehr Besucher*innen anlocken und über die Besonderheiten einer Auenlandschaft aufklären und informieren.

Die BUNDstiftung hat einen hohen Anteil an dieser vielfältigen und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Arbeit rund um Burg Lenzen und das Besucherzentrum. Mit jährlichen Förderungen unterstützt sie nicht nur die wichtigen Initiativen zur Umsetzung von konkreten Projekten, sie unterstützt auch die gezielte Öffentlichkeitsarbeit, um Jahr für Jahr mehr Besucher*innen in die Elbauen zu locken und für dessen Besonderheit und Geschichte zu gewinnen.



Jahresplanungstreffen auf Burg Lenzen Foto: Heiko Bölk



Bettina Kühnast (links) im Gespräch mit Dr. Heike Ellner, Leiterin des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe Brandenburg Foto: Dieter Damschen

Das Grüne Band

Auszeichnung und neuer Stiftungsfonds für das Grüne Band



Prof. Dr. Hubert Weiger, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Dr. Kai Frobels bei der Preisverleihung (v. li.)

Foto: Toni Mader

Das Grüne Band ist das bisher einzige länderübergreifende Biotopverbundsystem in Deutschland – der BUND hat seit der Wiedervereinigung das bedeutendste gesamtdeutsche Naturschutzprojekt geschaffen, an dem sich seitdem Hunderte private Helfer sowie Menschen aus Naturschutzbehörden, Ministerien, Verbänden, Politik und Medien beteiligen. Diese besondere Leistung und einzigartige Errungenschaft ist preiswürdig.

Ende Oktober 2017 zeichnete die Deutsche Bundesstiftung Umwelt die Leistungen des BUND-Vorsitzenden und Vorsitzenden des Stiftungsrates der BUNDstiftung, Prof. Dr. Hubert Weiger, des Initiators des Projektes Grünes Band und des Sprechers des BUND-Arbeitskreises Naturschutz, Dr. Kai Frobels und Inge Sielmanns (Mitbegründerin der Heinz-Sielmann Stiftung) als Wegbereiter des Grünen Bandes mit dem Deutschen Umweltpreis

2017 aus. Mit der Preisverleihung wurde stellvertretend das langjährige Engagement aller gewürdigt, die sich am Ausbau und Erfolg des Grünen Bandes beteiligt haben und beteiligen.

Aus Hubert Weigers 2002 vorgeschlagener Vision eines Grünen Bandes Europa entwickelte sich eine Initiative, in der heute über 150 Organisationen aus 24 Nationen zusammenarbeiten. Damals wie heute ist der BUND treibende Kraft und bildet gemeinsam mit EuroNatur das Rückgrat der Arbeit zum Schutz der europäischen Biodiversität. Zahlreiche BUND-Landesverbände entlang des Grünen Bandes Deutschland arbeiten unermüdlich für die Erhaltung und den Ausbau dieser einzigartigen Lebenslinie. Ende 2017 ist dem Bundesverband mit seinem Fachbereich Grünes Band und dem Landesverband Sachsen-Anhalt die Sicherung von 89 Hektar Flächen vor der Privatisierung gelungen. Damit sind auf einen Schlag 17 Kilometer des längsten Biotopverbunds durchgängig und langfristig für den Naturschutz gesichert worden.

Mit der BUNDstiftung und dem Grünen Band verbunden.

Seine ganz besondere Verbindung zum Grünen Band und der BUNDstiftung drückte Hubert Weiger direkt nach der Verleihung des Deutschen Umweltpreises aus, in dem er gemeinsam mit seiner Ehefrau den „Gertrud und Hubert Weiger Fonds für das Grüne Band“ ins Leben rief.

Mit einem Startkapital in Höhe von 50.000 Euro aus seinem Preisgeld hat Hubert Weiger ein starkes Zeichen gesetzt. Der Stiftungsfonds soll dauerhaft Bestand haben, kontinuierlich wachsen und alle Unterstützer*innen des BUND e.V. und der BUNDstiftung dazu anregen, das Grüne Band durch ihr Engagement langfristig und generationsübergreifend zu sichern.



Grünes Band zwischen Mitwitz und Neustadt

Foto: Dr. Otmar Fugmann

Das Ehepaar Weiger hat genaue Vorstellungen, wie der neue Stiftungsfonds wirken soll und wünscht sich für die Zukunft: „Vor allem auch junge Menschen sollen sich für den Schutz des Grünen Bandes als friedensstiftendes und völkerverbindendes lebendiges Denkmal einsetzen. Mit Hilfe des Stiftungsfonds sollen daher gerade auch derartige Aktivitäten wie gemeinsame Zeltlager am Grünen Band unterstützt werden.“

Je mehr Menschen sich für die langfristige Absicherung einsetzen und je mehr Kapital in den Fonds fließt, desto nachhaltiger kann die Arbeit zum Schutz der Artenvielfalt wirken.

Wenn auch Sie den „Gertrud und Hubert Weiger Fonds für das Grüne Band“ oder die BUNDstiftung unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte direkt an Nicole Anton, Koordinatorin der BUNDstiftung.

Rettungsnetz Wildkatze

Wildkatzen-Nachweise machen Hoffnung



Wildkatze im Winter

Foto: Thomas Stephan/BUND

Jeden Winter beginnt für die Wildkatzenforscher*innen des BUND eine spannende Zeit: Während diese Jahreszeit für die Europäische Wildkatze Überlebenskampf bedeutet, suchen sie ab Jahresbeginn mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfer*innen und Baldriantinktur in deutschen Wäldern nach der geschützten Art.

2017 wurden so im Saarkohlenwald und auf der bayrischen Seite des Odenwalds zum ersten Mal überhaupt Wildkatzen dokumentiert. Außerdem gelang der bundesweit bisher nördlichste Nachweis einer Wildkatze in der Lüneburger Heide. Er zeigt, dass sich die Tierart nach Norden ausbreitet. Eine erfreuliche Neuigkeit, sind doch weite Teile Nordostdeutschlands nach wie vor „wildkatzenlos“. Und das, obwohl die Wälder dort als Lebensraum bestens geeignet wären – doch es fehlen der Wildkatze geeignete Wanderwege.

Interessant sind vor diesem Hintergrund neue Erkenntnisse über Wanderungen von Wildkatzen: In der nordsächsischen Dübener Heider wurde ein Wildkatzen-Kater nachgewiesen, der nach Genanalysen mit den Wildkatzen im Harzer Vorland verwandt ist – genau wie die bereits früher dokumentierten Wildkatzen im Leipziger Auwald. Dies zeigt anschaulich, auf welchen Wegen sich die Tiere Lebensräume zurückerobern. Die Kenntnis solcher Wanderbewegungen hilft uns, die genutzten Routen zu schützen und durch Pflanzungen gezielt geeignete Lebensräume miteinander zu verbinden.

Die BUNDstiftung sagt Danke!



Ein Ferientag in der Wildnis

Foto: Carol Höger

Ein großes Dankeschön geht an alle:

- Zustifter*innen
- Spender*innen
- Legatgeber*innen
- Darlehensgeber*innen
- Gründer*innen von Stiftungsfonds
- ehrenamtlich Aktiven.

Foto: kemai/photocase.de

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Die BUNDstiftung MEINE ERBIN



Almuth Wenta
BUND-Ansprechpartnerin für
Erbschaften und Vermächtnisse
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin



(030) 275 86 474



Almuth.Wenta@bund.net



Herausgeber:
BUNDstiftung
Stiftung des Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland e.V.

Sitz:
Wismarsche Str. 152
19053 Schwerin

Verwaltungsanschrift:
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel. 0 30 / 2 75 86 - 461
Fax 0 30 / 2 75 86 - 440
www.bundstiftung.de

V.i.S.d.P.:
Yvonne Weber
Verantwortlich:
Nicole Anton

AutorInnen:
Nicole Anton, Katrin Evers, Falko
Heidecke, Carol Höger, Irina Jacob,
Bettina Kühnast, Meike Kleinwäch-
ter, Dieter Leupold, Almuth Wenta

Gestaltung:
Natur & Umwelt GmbH

Bild Titel:
Drosselrohrsänger – Frank Koch
Rückseite:
Blütenbock – Marek R. Swadzba/
Fotolia.de

Druck:
Z.B.I., Köln
Gedruckt auf
100% Recyclingpapier,
September 2018